

Hannibal - der Mann, der beinahe Rom besiegte

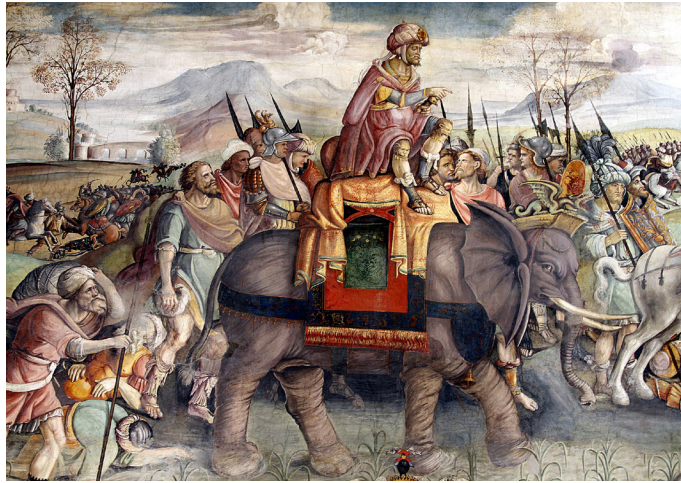
Im Jahr 218 v. Chr. kommt es zum Krieg der Großmächte Rom und Karthago. Dessen Heerführer Hannibal überrascht die Römer: Auf seinem halsbrecherischen Feldzug überquert er die Alpen und marschiert durch Italien, mit einer riesigen Armee und einer den Römern bis dahin nicht bekannten Waffe: Elefanten.

Der Karthager Hannibal Barakas ist ein genialer Strategie. Mit Elefanten will er gegen die Römer kämpfen. Mit 37 Elefanten, 8000 Reitern auf Pferden und 38'000 Fußsoldaten will er die Alpen überqueren. Fünf Monate zuvor ist die mächtige Armee in Spanien aufgebrochen. Sie hat die Gipfel der Pyrenäen überwunden, Südfrankreich durchquert und die reißenden Fluten der Rhône durchschritten. Jetzt steuert das Heer direkt auf die Alpen zu, Europas höchstes Gebirge. Ein gigantisches Hindernis ...

Wer war Hannibal?

Was man heute über Hannibal weiß, stammt aus zwei Büchern. Eines davon schrieb der griechische Gelehrte Polybios, das andere der römische Geschichtsschreiber Titus Livius. Doch keiner war bei Hannibals Feldzügen dabei. Fest steht, dass Hannibal **etwa 247 v. Chr. in Karthago geboren** wird, einer Stadt an der afrikanischen Mittelmeerküste im heutigen Tunesien. Noch einige Jahrzehnte zuvor beherrschten die Karthager das Mittelmeer: Sie hatten die stärkste Flotte, betrieben regen Handel und lebten in einer der reichsten Städte der damaligen Welt. Doch seit 264 v. Chr. führen die Karthager Krieg gegen die Römer.

Diesen Krieg (**den ersten Punischen Krieg**) von 241 v. Chr. verlieren die Karthager. Hannibal ist da noch ein Kind. Erst neun Jahre ist er alt, als ihn sein Vater auf einen Feldzug ins heutige Spanien mitnimmt. Fortan lebt er unter Soldaten. Er übt, mit Waffen zu kämpfen und zu reiten. Und er lernt, ein Heer anzuführen. Bald ist klar: **Hannibal ist ein großes Talent.** Mit 25 Jahren wird er Befehlshaber von Karthagos Armee in Spanien.



Jacopo Ripanda. Hannibal, 1516. Musei Capitolini Rom.

Bald darauf erobert er die mit Rom verbündete Stadt Saguntum – und es kommt zum Zweiten Punischen Krieg.

Statt auf den Angriff der Römer zu warten, beschließt Hannibal, selbst loszuschlagen. Sein kühner Plan: Er will rund 2500 Kilometer nach Italien marschieren und den Feind auf eigenem Boden angreifen. Hannibal schrecken die Alpen nicht. **«Die Alpen sind ein hohes Gebirge, aber nirgends reichen die Berge bis zum Himmel und sind für den Menschen unüberschreitbar.»** Mit diesen Worten ermutigt er seine Männer, bevor er sie ins Gebirge führt. Die 15-tägige Alpenüberquerung wird zur Qual. Die Soldaten leiden an der dünnen Höhenluft, an der Kälte, am Wind und am Schnee, stürzen in die Tiefe.

Doch Hannibal marschiert weiter, und trotz aller Gefahren halten ihm seine Soldaten die Treue. Als Hannibal und seine Armee die norditalienische Po-Ebene erreichen, haben sie eine der beeindruckendsten Leistungen der Antike vollbracht – und alle 37 Elefanten haben die strapaziöse Tour überlebt. Der Feldherr zieht mit seinen Truppen durch Italien und **gewinnt eine Schlacht nach der anderen.** Anfangs helfen die Elefanten dabei kräftig mit und trampeln die Feinde nieder. Doch die Kälte des norditalienischen Winters rafft sie dahin: Schon Anfang 217 v. Chr. ist nur noch eines der Tiere am Leben.

Die überrumpelten Römern müssen handeln. Sie streben eine entscheidende Schlacht an. **216 v. Chr.** treffen Roms und Karthagos Armeen in **Cannae** aufeinander, einer Stadt im Süden Italiens.

Hannibals Heer steht eine fast doppelt so große römische Armee gegenüber. Doch **der schlaue Feldherr kreist den Gegner ein, seine Reiter und Soldaten nehmen die Legionäre in die Zange.**

Der Plan geht auf: Kaum ein Römer kommt mit dem Leben davon, etwa **70 000 fallen.** Es ist die schlimmste Niederlage, die ein römisches Heer je erlitten hat. **Die Schlacht von Cannae geht in die Geschichte ein.** Noch heute nehmen sich Militärs Hannibals geniale Strategie von damals zum Vorbild.

Der Feind liegt am Boden. Doch **nun begeht Hannibal einen Fehler:** Er weigert sich, nach Rom zu marschieren, um dem Imperium den Todesstoß zu versetzen. Ob er glaubt, dass ihm für eine Belagerung der Stadt die richtigen Waffen fehlen? Die Geschichtsforscher rätseln bis heute. Sein Offizier Maharbal soll zu Hannibal gesagt haben: **«Zu siegen verstehst du, den Sieg zu nutzen nicht.»**

So lässt Hannibal seine Chance verstreichen. Und die Römer denken nicht daran, Frieden zu schließen. Mit ihrem Feldherrn Fabius Maximus, der den Beinamen «der Zögerer» trägt, verfolgen sie in den kommenden Jahren eine raffinierte Taktik: **Sie gehen großen Schlachten aus dem Weg – und greifen die Karthager vor allem dort an, wo Hannibal nicht ist.** Erst in Spanien. Dann in Nordafrika. Hannibal zieht jahrelang durch Italien, ohne die Entscheidungsschlacht erzwingen zu können.

Als die Römer 204 v. Chr. mit 40 Kriegsschiffen nach Afrika über-

setzen, wird Hannibal aus Italien abberufen, um Karthago zu verteidigen. Doch das Glück hat ihn verlassen: **202 v. Chr. unterliegt er in der Schlacht bei Zama.** Rom erobert seine Heimat. Damit endet der Zweite Punische Krieg: Karthago ist besiegt – und Rom die neue Supermacht der kommenden Jahrhunderte.

Die Punischen Kriege - 118 Jahre Zoff

Erster Punischer Krieg (264 bis 241 v. Chr.)

264 v. Chr. beherrscht Karthago nicht nur das Mittelmeer, sondern auch Inseln wie Korsika, Sardinien und große Teile Siziliens. Die möchte sich Rom gern unter den Nagel reißen – und schickt ein Heer ins heutige Messina auf Sizilien. Mehr als 20 Jahre dauert der Krieg, ehe Karthago unterliegt. Es verliert die Mittelmeerinseln und den Großteil seiner Flotte. Außerdem muss es Rom eine fette Entschädigung zahlen.

Zweiter Punischer Krieg (218 bis 201 v. Chr.)

Die Karthager haben sich im heutigen Südspanien breitgemacht – was den Römern nicht gefällt: 218 v. Chr. erklären sie abermals den Krieg. Doch der karthagische Feldherr Hannibal fügt den Römern anfangs herbe Verluste zu. Erst nach Jahren wendet sich das Blatt. Diesmal drücken die Römer den Karthagern noch strengere Friedensbedingungen auf, etwa das Verbot, ohne Roms Genehmigung Krieg zu führen.

Dritter Punischer Krieg (149 bis 146 v. Chr.)

Die Numider greifen das Karthagerreich an. Als Karthago sich wehrt, behaupten die Römer, die Karthager hätten die Friedensbedingungen verletzt und ohne Roms Erlaubnis Krieg geführt. So kommt es zum Dritten Punischen Krieg. Zum dritten Mal heißt der Sieger Rom – und Karthago wird endgültig dem Erdboden gleichgemacht.

Quelle: <https://www.geo.de/geolino/mensch/18154-rtkl-rom-hannibal-der-mann-der-beinahe-rom-besiegte>